

aus. Die Tuchmachermeister Heischkeil und Jacob in Reichenbach trugen durch ihre Fabrikation eifrig dazu bei, daß sich das Produkt als gangbarer Artikel einbürgerte³.

Der Crimmitschauer Chronist Kästner⁴ schreibt darüber: „Von dieser Zeit an weckte er ein regeres Leben, wie in seinem Wohnorte, so in den umliegenden Städten Werdau, Reichenbach usw. und wahrte so den Wohlstand dieser Plätze“. Doch nicht nur Flanelle wurden produziert, sondern überhaupt die damals üblichen Modewaren. Man war von den schweren Tuchen abgekommen und fabrizierte leichtere Tuche.

Im übrigen Vogtlande aber kamen baumwollene Waren mehr und mehr auf, die sich um Plauen konzentrierten. Die Folge dieser Tatsache war, daß mit dem Wachsen des Crimmitschauer Verlages das Abhängigkeitsverhältnis für die Meister in Reichenbach, Netzschkau und Mylau ein immer drückenderes werden mußte. Die Fabrikation nahm daher im weiteren Sinne des Wortes hausindustriellen Charakter an, da der Absatz der Fabrikate durch Oehler erfolgte. Die Beschaffung des Rohmaterials, der Wolle usw., übernahm früher der Meister selbst, jetzt liefert Oehler — der Verleger — dasselbe. So wird berichtet, daß Oehler jährlich dem Zuchthaus in Zwickau 3000 Taler Spinnlohn zahle⁵. Die Nachteile der zunftmäßigen Organisation traten mit dem Fortschreiten der Technik und den Änderungen in der Betriebsweise mehr und mehr in den Vordergrund. Die Mehrzahl der Meister hielt schwerfällig am Hergebrachten fest. Der Verleger, der eine Neuerung einführen wollte, hatte tausend Widerstände zu überwinden. Der Kaufmann, der einen neuen Artikel verlangte, hatte eine ganze Anzahl von Leuten vom Spinner bis zum Appreteur dazu zu bewegen. Er hing von der Ortswalke ab, wenn es eine neue Sorte war; er war auf den Tuchscherer angewiesen. Dann wieder waren die Zunftreglements ein Hindernis, sowie das Schauamt, das von neuen Sorten nichts wissen wollte⁶. Es waren überall Hemmungen vorhanden. Die Schau aber wiederum mußte auf die Form des Handels größten Einfluß ausüben.

³ Pönicke, Geschichte der Tuchmacherei in Reichenbach i.V. Plauen 1929. S. 56.

⁴ Kästner, Chronik der Stadt Crimmitschau 1853. Ähnliches berichtet die Quelle, HStA. Dresden Loc. 5356 vol. IV.

⁵ Sarfert, Die Werdauer und Crimmitschauer Vigognespinnerei. Diss. Leipzig 1926. S. 29.

⁶ Schmoller, Die Entwicklung und Krisis der deutschen Webereien. Berlin 1873. S. 55ff.